



2024

SCHLOSSKONZERTE[®]
KÖNIGS WUSTERHAUSEN

WIE ES EUCH GEFÄLLT.

NEUES PROGRAMM.
NEUE PERSPEKTIVEN.
NEUER MORGEN.

radio **3** rbb

RADIODREI.DE

FESTIVAL Inhaltsverzeichnis

- 04 Grußwort Gerlint Böttcher
- 05 Grußwort der Schirmherrin Prof. Dr. Ulrike Liedtke
- 06 **Eröffnungskonzert in der Kreuzkirche am Samstag, 07.09.2024**
Gerlint Böttcher – Klavier
Kammersymphonie Berlin
Leitung: Jürgen Bruns
- 18 **Konzert im Großen Saal der Fachhochschule für Finanzen am Samstag, 21.09.2024**
Junge Künstler: Bright Brass
Julius Scholz, Samuel Walter – Trompete
László Gal – Horn
Szabolcs Katona – Posaune
Peter Kánya – Tuba
- 24 **Konzert im Kavalierhaus am Sonntag, 06.10.2024**
Quantum Clarinet Trio
Elena Veronesi – Klarinette
Johannes Przygodda – Violoncello
Bokyung Kim – Klavier
- 30 **Abschlusskonzert in der Kreuzkirche am Samstag, 19.10.2024**
Spark – die klassische Band
Andrea Ritter – Blockflöte
Daniel Koschitzki – Blockflöte / Melodica
Stefan Balazsovics – Violine / Viola
Victor Plumettaz – Violoncello
Christian Fritz – Klavierr
- 38 Danke – Partner, Förderer, Sponsoren und Spender
- 40 Kooperationen – Partner, Förderer, Sponsoren und Spender
- 43 Informationen
- 43 Impressum

GRÜßWORT

Gerlint Böttcher



© Peter Adamik

Liebe Konzertbesucherinnen und Konzertbesucher, Oscar Wilde schrieb einmal:

„Die Musik ist der vollkommenste Typus der Kunst: Sie kann ihr letztes Geheimnis nie enthüllen.“ Und so bieten die Schlosskonzerte auch in ihrer elften Saison spannende, verheißungsvolle Konzertabende und präsentieren herausragende Solisten und Ensembles der internationalen Klassikszene ebenso wie vielversprechende junge Künstler:

Die Kammersymphonie Berlin, von Dirigent Jürgen Bruns 1991 gegründet, hat sich innerhalb kürzester Zeit einen Namen gemacht, spielt weltweit, regelmäßig in der Berliner Philharmonie – und nun erstmals auch bei den Schlosskonzerten. Einer der Höhepunkte wird das Klavierkonzert Nr. 2 von Beethoven sein, welches wir gemeinsam in historischer Fassung für Streichorchester aufführen.

In unserer Reihe „Junge Künstler“ haben wir Bright Brass zu Gast. Das Ensemble zählt bereits zu den Senkrechtstärtern der Klassikszene. Geht es im Namen wohl um das glänzende Blech der Bläser, wird auch die Musik mit ihrer Strahlkraft-

vor allem für gute Laune sorgen: Auf dem Programm stehen lateinamerikanische Klassiker von Astor Piazzolla genauso wie Jazzstandards von George Gershwin oder Irving Berlin. Es steht also eine launige musikalische Rundreise über den amerikanischen Kontinent bevor. Ungemein intensiv und spannungsgeladen, so lässt sich das Spiel des Quantum Clarinet Trios beschreiben. Das junge, schon international ausgezeichnete Ensemble spielt in der selten zu hörenden Besetzung eines Klaviertrios mit Klarinette und hat klassische Meisterwerke und wiederentdeckte Schätze, die in der Musikgeschichte verborgen sind, im Repertoire. Einen explosiven Mix aus Klassik, Minimal Music und Artpop können Sie bei unserem Abschlusskonzert erleben. Spark – die klassische Band hat mit radikal neuen Klängen und unkonventionellem Rockappeal die Klassik revolutioniert und wurde dafür mit dem ECHO Klassik ausgezeichnet. „Die fantastischen Fünf“ – wie der Tagesspiegel sie nennt, präsentieren in Königs Wusterhausen ihr neues Programm Bach-Berio-Beatles.

Unser Tipp: Verschonen Sie ein Kombiticket mit Konzert und Schlossführung. Und lassen Sie sich nach einem Konzertbesuch in unserem Schlossrestaurant kulinarisch verwöhnen. Unterstützt werden unsere Konzerte durch zahlreiche treue Sponsoren, Fördermittelgeber, Spender und Kooperationspartner. Ihnen allen und unseren fleißigen Mitarbeitern und Helfern sei herzlich gedankt.

Ich wünsche Ihnen zahlreiche unvergessliche Glücksmomente bei den Schlosskonzerten.

Gerlint Böttcher / Künstlerische Leiterin der
Schlosskonzerte Königs Wusterhausen
www.gerlintboettcher.de

GRÜßWORT

Schirmherrin Prof. Dr. Ulrike Liedtke



Prof. Dr. Ulrike Liedtke © LT Brandenburg

Liebe Musikfreundinnen, liebe Musikfreunde,

von August bis November residierte der „Soldatenkönig“ im Schloss Königs Wusterhausen und präsentierte dem Tabakkollegium seine jüngsten Söhne. Glücklich sehen sie auf dem Bild des Hofmalers Georg Lisiewski nicht aus. Ohne Musik, ohne die Spielfreude hervorragender MusikerInnen und überhaupt: ohne Publikum! In den vier „Schlosskonzerten Königs Wusterhausen“ geht es freudvoller zu. Im Eröffnungskonzert in der Kreuzkirche lädt die Künstlerische Festivalleiterin Gerlint Böttcher vom Klavier aus zu einem Beethoven-Abend mit der Kammersymphonie Berlin unter Jürgen Bruns in die Kreuzkirche ein. Von jetzt an dürfen Sie nichts mehr verpassen: die Blechbläser-Klänge von Bright Brass im Großen Saal der Fachhochschule für Finanzen, die Kammermusik des Quantum Clarinet Trios in den Kavalierhäusern und das Ensemble Spark mit seiner ganz eigenen Sicht auf Bach, Berio und die Beatles.

Musikalische Vielfalt, hervorragende InterpretInnen, verschiedene Konzertorte, davor vielleicht eine Schlossführung und der Spaziergang durch den französischen Barockpark. Über den Schlössern und Gärten vergangener Zeiten liegt ein besonderer Zauber, wenn sie in altem Glanz erstrahlen und zu guter Musik einladen. Es gibt viele Gründe, bei den Schlosskonzerten Königs Wusterhausen glücklich zu sein, auch mit den Söhnen und Töchtern! Ich wünsche Ihnen musikalische Entdeckungen, spannende Erlebnisse bei den Schlosskonzerten Königs Wusterhausen und allen Mitwirkenden toi, toi, toi!

Ihre

Prof. Dr. Ulrike Liedtke
Präsidentin des Landtags Brandenburg
Schirmherrin der Schlosskonzerte Königs Wusterhausen 2024

PROGRAMM

Eröffnungskonzert in der Kreuzkirche am Samstag, 07.09.2024

Beginn Konzert: 19.00 Uhr
Beginn Schlossführung: 17.30 Uhr

Gerlint Böttcher – Klavier
Kammersymphonie Berlin
Leitung: Jürgen Bruns

Klassische Figurinen

Enrico Bossi
(1861 – 1925)

Intermezzi Goldoniani d-Moll op. 127
Preludio e Minuetto. Allegro con fuoco – Con grazia
Gagliarda. Vivace
Coprifuoco (Feierabend). Blandamente
Minuetto e Musetta. Con moto – Alquanto meno mosso
Serenatina. Allegretto tranquillo
Burlesca. Con molto brio

Ludwig van Beethoven
(1770 – 1827)

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2 B-Dur op. 19
in der historischen Fassung für Streichorchester von Vinzenz Lachner (1811 – 1893)
Allegro con brio
Adagio
Rondo. Molto allegro

– Pause –

Karl Weigl
(1881 – 1949)

Drei Intermezzi
Revelation
Capriccio
Interrupted Serenading

Wolfgang Amadeus Mozart
(1756 – 1791)

Serenade Nr. 13 G-Dur KV 525
„Eine kleine Nachtmusik“
Allegro
Andante
Allegretto
Rondo

BIOGRAFIE

Gerlint Böttcher

„... brilliert auf exzellente Weise: Glasklar, leicht und fein dosiert ist ihr Anschlag ... ausgesprochene Fähigkeiten zu emotionaler Tiefe ...“
Piano News, Bernd Wladika

Gerlint Böttcher konzertiert als Solistin renommierter Orchester wie des Konzerthausorchesters Berlin, des Südwestdeutschen Kammerorchesters Pforzheim, der Berliner Symphoniker, des Philharmonischen Orchesters Ryazan/Russland und des Philharmonischen Staatsorchesters Halle unter Dirigenten wie Sergey Oselkow, Heribert Beissel, Timo Handschuh und Nicholas Milton. Konzertreisen führten sie nach Europa, Asien, Amerika und in den Nahen Osten. Die Pianistin ist bei wichtigen Festivals zu erleben; in Kooperation mit den Bayreuther Festspielen wurde sie wiederholt ins Haus Wahnfried nach Bayreuth eingeladen. Kompositionen, die sie uraufführte, wurden ihr von erstklassigen Komponisten „in die Finger“ geschrieben. Sechs von der Presse hochgelobte CDs dokumentieren das künstlerische Niveau der Pianistin. In Zusammenarbeit mit dem MDR machte sie mit einer viel beachteten Ersteinspielung die Rhapsodien Jan Václav Voříšeks der Öffentlichkeit zugänglich und gilt seitdem als Voříšek-Interpretin, die mit „blitzender Virtuosität den Rhapsodien einen unvergleichlichen Zauber verleiht“. 2021 erschien ihr neues Album mit dem Südwestdeutschen Kammerorchester Pforzheim bei Hänssler Classic, das auch eine Weltersteinspielung der Werke Günther Kasseckerts enthält.

Weitere Höhepunkte waren Auftritte beim „Deutsch-Russischen PianoArtFestival“ in Ryazan/Russland im Rahmen des Deutschlandjahres 2012/13 unter der Federführung des Goethe-Instituts. Bereits als Studentin umrahmte sie musikalisch die Sonntagsvorlesungen des bedeutenden Gerichtsmediziners Otto Prokop an der Berliner Charité und trat mit ihm zu seinem Vortrag „Mozarts Tod und die großen Schwindel“ u. a. im Berliner Konzerthaus auf. Sie sorgte für das musikalische Programm des Take Off Award im Holiday Inn Berlin Airport, gestaltete musikalisch eine Lesung mit Iris Berben und die Vorstellung der Angela-Merkel-



© Peter Adamik

Biografie „Die Zauder-Künstlerin“ von Nicolaus Blome in Berlin. Aus Anlass des 20. Jahrestages des Falls der Berliner Mauer übernahm sie die musikalische Gestaltung der Verleihung des Europapreises der Deutschen Gesellschaft e. V. an Hans-Dietrich Genscher. Gerlint Böttcher gibt Meisterkurse und ist gefragte Jurorin internationaler Wettbewerbe, z. B. des „Internationalen Mendelssohn Piano Competition 2018“ in China.

Mit dem Konzertexamen „mit Auszeichnung“ beendete sie ihr Studium an der Berliner Musikhochschule „Hanns Eisler“ bei Renate Schorler. Nachhaltig geprägt wurde sie durch Georg Sava und Bernard Ringeissen. Sie ist Preisträgerin internationaler Wettbewerbe und gewann den „Internationalen Kammermusikwettbewerb Isola di Capri“ in Italien. Gefördert wurde sie durch die Gotthard-Schierse-Stiftung in Berlin, durch ein Stipendium des Deutschen Musikrats und durch Kulturstipendien des Landes Brandenburg.

Eines der Herzensprojekte von Gerlint Böttcher ist das Festival Schlosskonzerte Königs Wusterhausen, das sie 2014 ins Leben gerufen hat und leitet. Die Pianistin lehrt an der Berliner Musikhochschule „Hanns Eisler“.

www.gerlintboettcher.de

BIOGRAFIE

Jürgen Bruns

Jürgen Bruns ist Künstlerischer Leiter und Chefdirigent der KammerSymphonie Berlin. Nach mehreren Jahren als Chefdirigent des KOS Ljubljana und seiner dortigen intensiven Beschäftigung mit zeitgenössischer Musik ist er heute ein gefragter Dirigent in Europa und Asien.

Jürgen Bruns dirigierte in den letzten Jahren über 80 Uraufführungen, und seine Interpretationen der Klassik und Romantik werden hoch gelobt. Bekannt wurde er für seine Aufführungen und Aufnahmen wiederentdeckter Werke der Klassischen Moderne, des Expressionismus und verfehmter Komponisten.

Diese Tätigkeit wurde mit zahlreichen Preisen bedacht und ist ihm gerade als ein deutscher Dirigent eine Herzensangelegenheit.

Als Kind lernte Jürgen Bruns mehrere Instrumente und trat neunjährig zum ersten Mal solistisch mit Orchestern auf. Später studierte er an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ in Berlin Violine; noch während seiner Studienzeit wurde er 1988 Mitglied des Konzerthausorchesters Berlin. Zeitgleich begann Jürgen Bruns sein Dirigierstudium bei Rolf Reuter in Berlin und ergänzte es mit Studien bei Gilbert Varga in Florenz und Charles Bruck in Paris sowie von 1991 bis 1992 an der „Pierre-Monteux-School“ in Maine (USA). 1991 gab Jürgen Bruns sein Engagement beim Konzerthausorchester auf, um sich ausschließlich dem Dirigieren zu widmen.

© Geert Maciejewski

Seine Konzerte werden stetig vom Radio übertragen, in den letzten zehn Jahren gab es mehr als 40 Liveübertragungen und Porträts. Jürgen Bruns' Diskografie ist vielfältig, mittlerweile sind knapp 30 CDs erschienen.

Die Konzertformate und Programme, die Jürgen Bruns wählt, vermitteln dem Hörer ein besonderes, neues und erhellendes Hörerlebnis.

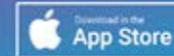
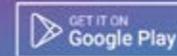
1991 gründete Jürgen Bruns die KammerSymphonie Berlin, die zu den renommiertesten deutschen Kammerorchestern gehört.

www.juergenbruns.de

sabelus **xxl**
Ihre großen Familienapotheken.



Jetzt auch als App



Einfach passenden QR-Code scannen,
App downloaden und bequem überall von
unserem Service profitieren!

Ihre Ap(p)othek für die Hosentasche



E-Rezept scannen
und an uns senden

so geht's:



zum Erklärvideo



Mit wenigen Klicks
Produkte reservieren

Nutzen Sie auch unsere Abholautomaten und holen Sie Ihre Medikamente unabhängig von unseren Öffnungszeiten in der von Ihnen gewählten Filiale ab.

Eichenallee 4
Königs Wusterhausen
Inh. Knut Sabelus e.K.
Tel.: 03375 / 2 56 90

Karl-Liebnecht-Str. 179
Zeeseen
Inh. Knut Sabelus e.K.
Tel.: 03375 / 52 83 20

Am Kleingewerbegebiet 2
Wildau
Inh. Knut Sabelus e.K.
Tel.: 03375 / 52 60 00

Stubenrauchstr. 60b
Zossen
Inh. Knut Sabelus e.K.
Tel.: 03377 / 20 36 50

Buntzelstr. 117
Berlin-Bohnsdorf
Inh. Adelheid Sabelus
Tel.: 030 / 676 33 13

Albert-Tanneur-Str. 32
Ludwigfelde
Inh. Adelheid Sabelus
Tel.: 03378 / 51 82 80

www.sabelus.de

ORCHESTERBIOGRAFIE

Kammersymphonie Berlin

Gemeinsame künstlerische Visionen und die Eindrücke der gesellschaftlichen Umwälzungen in Berlin bewegten Jürgen Bruns und befreundete Musikerinnen und Musiker 1991, die Kammersymphonie zu gründen.

Wenig gespielte und kaum gehörte Werke der Klassischen Moderne und Kompositionen des frühen 20. Jahrhunderts waren der erste programmatische Schwerpunkt des Ensembles. Hoch motivierte und interessierte Musikerinnen und Musiker der Berliner Orchester und der sogenannten Freien Szene spielten gemeinsam Honegger, Schreker und Milhaud. Erster Meilenstein des Ensembles war ein Konzert zusammen

- Verfemte Musik – das Unerhörte wieder hörbar machen
- Crossover-Projekte aller Art wie Tanzperformance-Abende mit Gregor Seyffarth oder Bühnenmusik im Deutschen Theater („Mutter Courage“, Regie: Peter Zadek)
- Filmmusiken z. B. mit den Jazzmusikern Henning Schmiedt und Atle Halstensen
- Das „Konzert im Denkmal“ (Open Air im Mahnmal für die ermordeten Juden Europas)

Neben dieser mittlerweile etablierten innovativen Programmgestaltung findet eine kontinuierliche Auseinandersetzung mit dem klassischen Repertoire statt.

Die Kammersymphonie präsentiert sich darüber hinaus seit mehr als 20 Jahren als hochwertiger Partner für die großen Berliner Chöre: Das Ensemble begleitet regelmäßig Messen, Oratorien und Chorkonzerte.

Aktuell erweitert die Kammersymphonie ihren musikalischen Horizont in Richtung Osten und setzt damit weitere programmatische Akzente. Musik vom Balkan, aus Anatolien, koreanische und andere Volksmusik begegnen sich in einzigartigen Programmen. Dabei werden auch traditionelle Volksinstrumente dem klassischen Instrumentarium gegenübergestellt.

Das Orchester tourt regelmäßig durch Europa und Asien.

Neben einer großen Anzahl an CD-Veröffentlichungen gibt es eine beständige, lange Zusammenarbeit mit verschiedenen

Rundfunkanstalten, allen voran mit dem Sender Deutschlandradio Kultur, der regelmäßig Konzertmitschnitte sendet.

www.kammersymphonie-berlin.de



© Barbara Glücksman

mit Jean Françaix 1993 in der Berliner Philharmonie. Schnell erweiterten die Neugier auf Unbekanntes und die permanente Suche nach innovativen Programmideen das musikalische Spektrum:



Sympathisch. Kompetent. Leistungsstark.

Die F/G/M Automobil GmbH Franz Graf Mettchen. Ihr autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service.

- Verkauf von Mercedes-Benz PKW und Transporter
- Service – Teile – Zubehör
- Neu- und Gebrauchtfahrzeuge
- Rädereinlagerung
- Jahreswagen
- Kostengünstiger Hol- und Bringservice
- Junge Sterne - Vertragspartner



F/G/M
Automobil GmbH
Franz Graf Mettchen

F/G/M Automobil GmbH Franz Graf Mettchen

Ihre sympathischen Mercedes-Benz Center in Süd- und Ostbrandenburg.

Fürstenwalde
+49 3361 55 55

Erkner
+49 3362 79 79 79

Luckenwalde
+49 3371 6 91 20

Königs Wusterhausen
Vertriebscenter im Autohaus Leven
+49 3375 2 57 90

www.fgm-automobil.de
Instagram: @fgmautomobil

Mit einem Programm der Extraklasse beginnen die diesjährigen Schlosskonzerte Königs Wusterhausen. Die beiden großen Wiener Klassiker Wolfgang Amadeus Mozart und Ludwig van Beethoven entführen unsere Hörer in die Welt einer hellen und lichten, verspielten und quicklebendigen Klassik mit dem zweiten Klavierkonzert von Beethoven und dem Welthit „Eine kleine Nachtmusik“. Dazwischen erklingen mit den Intermezzi Goldoniani des spätromantischen bis neobarocken Italieners Marco Enrico Bossi und den Drei Intermezzi des ebenfalls spätromantischen Wiener Klangkünstlers Karl Weigl echte Kleinode, die nicht zu kennen einfach ein absolutes No-Go ist.

Zuerst **Marco Enrico Bossi**: Als Sohn eines Domorganisten wuchs er schon früh in die Welt der Orgelmusik hinein. Da er spieltechnisch äußerst begabt war, war sein Lebensweg quasi vorgezeichnet. Und in der Tat wurde er nicht nur selbst Domorganist (in Como), sondern auch ein international geschätzter Orgelvirtuose. Dazu avancierte er zum sehr angesehenen Orgelprofessoren auf hochschulischem Niveau.

Daneben aber hatte Bossi eben auch Komposition studiert und wurde bald einer der italienischen Komponisten, die nicht nur – wie es sonst im 19. Jahrhundert in Italien Usus war – für die Oper komponierten, sondern sich wieder auf die großen Traditionen rein instrumentaler und vokaler Musik besannen. Man bedenke: Im Barock war die italienische Instrumentalmusik mit Concerti von Vivaldi oder Corelli und die Vokalmusik mit Kantaten der Scarlattis etc. noch Marktführer in Europa! Doch im 19. Jahrhundert war davon nicht mehr viel übrig. Komponisten wie Sgambati, Neglia, Martucci und eben auch Bossi schickten sich – unabhängig voneinander – an, dies wieder zu ändern. Zu den Markenzeichen der instrumentalen Werke Bossis gehört seine unverwechselbare Fähigkeit, auch ohne Worte sehr plastische, lebendige und oft flüchtig-scurrile Bilder zu erzeugen. Und so kam ihm als Grundsujet für eine neue Komposition die Gestalt und das Werk des großen italienischen Dichters Goldoni gerade recht. Goldoni hatte die Kunst der Commedia dell'Arte verfeinert, belebt und viele Jahrzehnte lang in Italien und Frankreich als ein Großmeister dieses Genres Bahn-

brechendes, Lustvolles, festlich Üppiges und dabei immer wieder auch überaus Feinsinniges geschaffen. In Goldonis Zeit versetzte sich Bossi bei den sechs Intermezzi Goldoniani, die er erst für Klavier komponierte und später für Streichorchester bearbeitete, mittels barocker Tanz- und klassischer Satzformen.

Im ersten Satz überwältigt Bossi seine Hörer mit einem Perpetuum mobile, das in ein quasi klassisches Menuett mündet, im zweiten (Gagliarda) verblüfft er mit ausgefeilter Kontrapunktik über verschiedenste Orgelpunkte, im dritten Satz verzaubert er mit einer Pavane, die sich zu einem lyrisch elegischen Nachtstück entwickelt. Das vierte Intermezzo nennt sich Minuetto, dürfte aufgrund seines Tempos aber eher als klassisches Scherzo durchgehen, das fünfte gebärdet sich als pseudo-gitarrenbegleitete Serenade, und die „auskehrende“ Burleske kommt als Rondo-Sonatensatz einher.

Manches hätte man von Bossi noch erwarten dürfen, leider starb er erst 54-jährig auf der Rückreise von einer Konzerttournee durch Amerika auf hoher See.

Der andere große Unbekannte unseres Konzertes ist der Wiener Komponist **Karl Weigl**. Er ist einer der überzeugendsten Vertreter der großen Wiener Musiktradition aus dem Anfang des 20. Jahrhunderts, in der sich – entsprechend der Vieltätigkeit des habsburgischen Reiches – die unterschiedlichsten Kulturen miteinander vermischten. Weigl wusste die Grenzen allen tonalen Komponierens auf das Zauberhafteste und Subtilste auszuloten, hing dabei aber nie irgendwelchen neuen „Moden“ an. Wie ihm viele seiner berühmten Zeitgenossen – darunter Arnold Schönberg, Richard Strauss oder Franz Schreker – bestätigten, war er deshalb aber nicht ein verbohrt-er Ewiggestriger, sondern vielmehr ein sehr authentischer Komponist, der das, was er als Wiener Tradition von Kindheit an aufgesogen hatte, in immer neuen Klängen neu zu gestalten vermochte.

Als Musiker und Komponist kam er früh zu hohen Ehren. So arbeitete Karl Weigl ab 1904 einige sehr prägende Jahre als Solokorrepitor unter Gustav Mahler an der Wiener Hof-

Engagement hat bei uns Kultur

Als einer der größten regionalen Netzbetreiber liegt uns Brandenburg besonders am Herzen. Unser Einsatz richtet sich auf die zukünftige Entwicklung der gesamten Region und die Förderung ihrer vielfältigen Kultur, die unser Bundesland noch lebendiger gestaltet.

Wir wünschen Ihnen beste Unterhaltung und jede Menge Spaß bei den Schlosskonzerten Königs Wusterhausen.

e-dis.de

WERKE

Klassische Figurinen

oper, erhielt bereits als junger Komponist einen Vertrag über die Herausgabe seiner Werke bei der renommierten Wiener Universal Edition und wurde nach dem Ersten Weltkrieg erst als Dozent für Kontrapunkt und Komposition ans Neue Wiener Konservatorium, 1928 als Professor an die Universität Wien berufen. Als Jude musste Karl Weigl ab 1933 immer neue Einschnitte in seiner Karriere ertragen. 1938 konnte er quasi in letzter Sekunde noch mit seiner Familie in die USA emigrieren. Dort allerdings wartete ein anstrengendes und ärmliches Leben auf ihn. So angesehen er in Wien war, so unbekannt war er in den USA, und daran änderte auch die Fürsprache etwa eines Arnold Schönbergs wenig. Er unterrichtete und komponierte, aber ersteres lange ohne feste Stelle, letzteres viel für die Schublade. Als er nach dem Zweiten Weltkrieg eine Dozentur am Boston Conservatory erhielt, war er schon kein gesunder Mann mehr. Das anstrengende Pendeln von New York, wo er lebte und wo seine Frau allmählich auch beruflich Fuß fasste, und die Leiden der vergangenen Jahre zehrten an Karl Weigl, der 1949 schließlich einem Krebsleiden erlag. Seine Werke wurden lange nur von Einzelnen geschätzt, weil sie nur von wenigen gekannt wurden. Als Ausgangspunkt einer gewissen Weigl-Renaissance kann man die (sehr posthume) Uraufführung seiner 5. Symphonie im Jahr 1968 durch Leopold Stokowski ansehen.

Seine Drei Intermezzi komponierte Karl Weigl von Advent bis Silvester 1941 im amerikanischen Exil. Im ersten Intermezzo, das er selbst wechselnd mit „Revelation“ („Offenbarung“) oder „New Day“ (ein „neuer Tag“) bezeichnet hat, zeigt Weigl seine immense klangliche Zauberkraft und seine stupende Fähigkeit, Streicherklang zum Singen zu bringen. Es folgt ein skurril raffiniertes Capriccio – wieder mit überirdisch schmelzendem Mittelteil – und ein verspieltes, effektvolles Finale: Musik eines Mannes, der sich in seinen klanglichen Standpunkten nicht beirren ließ!

Dass seine Intermezzi gerahmt werden von Werken der beiden großen Wiener Klassiker Ludwig van Beethoven und Wolfgang Amadeus Mozart, hätte den Wiener Karl Weigl auf

das Höchste erfreut!

Hier zuerst **Ludwig van Beethoven**: Das zweite Klavierkonzert ist eine kompositorische Klammer von Beethovens Bonner Zeit zu seiner neuen Heimat Wien. Bereits in den Jahren 1787-1789 in seiner ersten Fassung in Bonn fertiggestellt, wurde das Konzert von seinem Schöpfer 1793 ein erstes Mal für die neue Heimat Wien umgearbeitet (u. a. wurde ein neuer Schlusssatz integriert), 1794 folgte eine zweite Überarbeitung, und seine heutige Gestalt erhielt das Konzert erst 1798. Natürlich gehört es zu den Werken, mit denen der junge Beethoven als Komponist wie als Virtuose die begeisterte Musikwelt für sich gewinnen wollte. Also musste er sein Publikum überraschen, und: Das gelang ihm vorzüglich! Harry Goldschmidt konstatiert: „Das Profil der Themen ist noch ganz jugendlich, gleichsam vor-wertherisch. Auch die heute provozierende Regelmäßigkeit der Periodenführung ist noch ganz dem 18. Jahrhundert verhaftet. Gleichzeitig hören wir aber immer wieder, wie der Blitz in sie schlägt. Gewagte harmonische Wendungen, völlig unerwartet und kontradiktorisch gerade in diesem Material, scharf ausformulierte Spielfiguren, von Energie und dramatischem Leben vibrierend, fahren gebieterisch dazwischen. Oder aber sie geleiten zu unerwarteten lyrischen Ausblicken, die sich weit vom thematischen Boden zu entfernen scheinen.“ Was zunächst neu und jugendlich frech war, wurde in der großen Beethovenpflege der kommenden Jahrzehnte natürlich bald Allgemeingut. Im bürgerlichen 19. Jahrhundert, in dem das Klavier zum Salonfavoriten Nr. 1 avancierte, empfahl es sich aus wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und erzieherischen Gründen auf das Wärmste, große Orchesterwerke in kammermusikalische Formen umzuarbeiten. Die Lachner-Brüder – gute Musiker und Komponisten – taten sich da wechselweise hervor. Während Ignaz sich der Konzerte Mozarts annahm, packte der jüngste Bruder Vinzenz die ersten Klavierkonzerte Beethovens an und schuf daraus überaus delikate Streicherfassungen, die immerhin die Kunst erfüllen mussten, an den Stellen, an denen Beethoven durch den abrupten Einsatz von Bläsern seine Hörer aufschrecken wollte, nicht



B | E | V
I N G E N I E U R E

ENGENIES

Am Amtsgarten 10, 15711 Königs Wusterhausen



**ZWEI STARKE
PARTNER
IN DER REGION**

für die Planung von
nachhaltigen Objekten im Tief-
und Anlagenbau sowie zur
Nutzung regenerativer Energien.

www.bev-ing.de
www.engenies.de

WERKE

Klassische Figurinen

ins Leere zu laufen. Verblüffend, wie ähnlich und doch anders Beethovens Musik in Lachners Fassung klingt!

Zum Schluss **Wolfgang Amadeus Mozart**: Im Sommer 1787 setzte sich der Meister an die Komposition seiner berühmten „Kleinen Nachtmusik“, mit der er eine fünfsätzige Serenade, bestehend aus einem Sonatensatz (Allegro), einem Menuett mit Trio, einer Romanze, wieder einem Menuett mit Trio und einem Finale schuf, die in ihrer Leichtigkeit und ihrem großen Charme sehr früh alle Herzen bezauberte. Die Frage, ob es für diese Musik einen Auftrag oder Anlass gab, ist bis heute nicht beantwortet. Vielleicht hatte Mozart sie auch einfach aus guter Laune und für das private Musizieren mit seinen musikalischen Nachbarn in der Wiener Vorstadt geschrieben. Vielleicht aber könnte die Tatsache, dass dieses kleine Wunderwerk der Leichtigkeit während der Kompositionsphase des doch sehr ernsthaft-schweren Don Giovanni entstanden ist, auch dafür sprechen, dass Mozart hoffte, mit dieser Serenade bei der Premiere des Don Giovanni in Prag bei gesellschaftlichen Events gleich auch noch neue adelige Gönner für sich zu begeistern.

Für diese These spricht auch, dass sich in der Romanze verschiedene Anklänge an mozartsche Opernarien finden, die der eine oder die andere Adelige vielleicht daran erinnerte. Da konnte Mozart sicher bei der Entscheidung zu finanziellem Engagement in Richtung „Kleine Nachtmusik“ sehr animierend wirken.

Dass „Eine kleine Nachtmusik“ heutzutage meist nur noch viersätzlich erklingt, ist schlicht einem Malheur zu verdanken: Das Blatt mit dem ersten Menuett-Trio-Satz löste sich aus der Sammlung loser Partiturbögen Mozarts und ist seither verschollen. Vorschläge, welches Mozart-Menuett man stattdessen dafür umarbeiten möge, gibt es seither mehrere. Auf jeden Fall gehört es sich für eine „echte“ Wiener-Klassik-Serenade eigentlich, fünf Sätze zu besitzen. Es bedarf schon einer großen Charme-Offensive der Musik, dass dem Werk ein fehlender Satz nicht angekreidet wird – was der „Kleinen Nachtmusik“ bestens gelungen ist.

Ruth M. Seiler

Ihre Meinung zählt!

Wir hoffen, dass Ihnen unser Klassik-Festival gefällt und Sie unvergessliche musikalische Momente erleben. Ihre Meinung ist uns sehr wichtig, und wir würden uns freuen, wenn Sie uns Ihre Gedanken und Erfahrungen mitteilen.

Scannen Sie den QR-Code, um eine Bewertung auf Google zu hinterlassen. Ihr Feedback hilft uns, unser Festival stetig zu verbessern und noch schöner zu gestalten.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!



Gärtner-Service
Sie entspannen,
wir gärtnern.

Fachgerechte
Umsetzung
Ihres
Traumgartens



Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!

E-Mail: bepflanzungsservice.wildau@pflanzen-koelle.de

Tel.: 03375 5236-181

pflanzen-koelle.de/gaertner-service

Pflanzen-Kölle Gartencenter GmbH & Co. KG, Im Neckargarten 6, 74078 Heilbronn

**Pflanzen
Kölle**

PROGRAMM

Konzert im Großen Saal der Fachhochschule für Finanzen am Samstag, 21.09.2024

Beginn Konzert: 19.00 Uhr
Beginn Schlossführung: 17.00 Uhr

Junge Künstler: Bright Brass

Julius Scholz, Samuel Walter – Trompete
László Gal – Horn
Szabolcs Katona – Posaune
Peter Kánya – Tuba

Der Amerikaner

Malcolm Arnold
(1921 – 2006)
Brass Quintett op. 73 Nr. 1
Allegro vivace
Chaconne
Con brio

Enrique Crespo
(1941 – 2020)
aus der Suite Americana Nr. 1
Ragtime
Valse Peruano
Son de México

Kerry Turner
(*1960)
Ricochet for Brass Quintet

– Pause –

Astor Piazzolla
(1921 – 1992)
Suite from Maria de Buenos Aires
(arr. von Steven Verhelst)
Yo Soi Maria
Balada
Habanera
Fuga Y Misterio

Astor Piazzolla
Oblivion
(arr. von Steven Verheart)

George Gershwin
(1898 – 1937)
Summertime

Irving Berlin
(1888 – 1989)
Puttin' on the Ritz
(arr. von Stephen Roberts)

BIOGRAFIE

Bright Brass

Das Ensemble Bright Brass begann mit der Idee, ein Blechbläserquintett aufzustellen, um in der Kategorie „Ensembles in freier Besetzung“ beim Deutschen Musikwettbewerb anzutreten. Seit 2019 trifft sich das Ensemble regelmäßig zum Proben in Hamburg und Berlin, um das Musizieren im Quintett als Synthese aus Solo- und Orchesterspiel zu nutzen.

Die fünf Blechbläser, die an den Hochschulen Hamburg und Hannover und bei Projekten bei Berliner Orchestern aufeinandertrafen, verband sofort eine gemeinsame Klangidee und musikalische Sprache. Diese möchten sie nach ihrem Erfolg beim Deutschen Musikwettbewerb in Bonn 2022, bei dem sie mit einem Stipendium ausgezeichnet und in die Konzertförderung aufgenommen wurden, weiterentwickeln.

Dabei werden sie begleitet durch kammermusikalisch erfahrene Professoren der Hochschulen Hamburg und Hannover, wie Szabolcs Zempléni (Horn), Matthias Höfs (Trompete), Oliver Wille (Kammermusik) und Berliner Philharmoniker Alexander von Puttkamer (Tuba).

Mit seinem Programm Der Amerikaner hat das gefragte Ensemble in der Vergangenheit u. a. schon in Bayreuth, Schwäbisch Hall oder bei den Musiktagen Bodensee begeistert. Auch die Kritik lobte, dass die Stücke von Bright Brass „umwerfend gut gespielt“ würden. Neben effektvollen Originalwerken für Blechbläserquintett erklingen bei Der Amerikaner kunstvolle Arrangements von Kompositionen Astor Piazzollas, dem Meister des Tangos, oder des mit der amerikanischen Jazzszene verbundenen George Gershwin.



© Camila Massi Lizarraga

Ein Konzert mit dem Titel „Der Amerikaner – eine Rundreise über den amerikanischen Kontinent“ muss vielleicht bei den Ursprüngen amerikanischer Kultur anfangen. Und so ist es folgerichtig, dass den Beginn dieses Konzertes, das Brass-Klänge vom Feinsten verspricht, die Musik eines Engländers macht. Immerhin war dieser Engländer immer wieder durch seine Kompositionen, nicht zuletzt durch seine Filmmusiken auf dem amerikanischen Kontinent präsent – für die Musik zur britisch-amerikanischen Filmproduktion „Die Brücke am Kwai“ erhielt er sogar einen Oscar! Ansonsten war **Malcolm Arnold** vor allem eine hochbegabte, aber sehr schillernde Musikerpersönlichkeit, die als 1. Trompeter begann, um sich nach wenigen Jahren vor allem beim sehr renommierten London Philharmonic Orchestra ganz auf die Komposition zu verlegen. Stilistisch wurde er zu so etwas wie dem Großmeister des englischen Neoklassizismus. Persönlich verschreckte er seine Mitmenschen immer wieder durch seinen exzessiven Lebensstil, in dem Alkohol und schrilles Benehmen keine kleine Rolle spielten. Aber allen gesellschaftlichen und psychischen Tälern zum Trotz blieb er ein sehr produktiver Schöpfer großartiger Musik, ein Virtuose farbenreicher Instrumentierung und ein Komponist, der durch seine großartige Kenntnis aller „klassischen“ Musik in Stil und Form mit allen Wassern gewaschen war. Immerhin: Obwohl er eigentlich durch seinen Lebenswandel als Enfant terrible galt, schlug ihn Queen Elizabeth, die nun wahrlich nicht im Ruf stand, schlechtes Benehmen sonderlich belohnen zu wollen, für seine enormen Verdienste um die englische Musik zum Ritter. Das Brass Quintett Nr. 1 op. 73 entstand 1960 – zwei Jahre nach der oben genannten Filmmusik und ist seit langem ein Standardwerk für diese Besetzung. Zum Zeitpunkt seiner Entstehung allerdings – Arnold schrieb das Werk für das damals führende (und glücklicherweise auch amerikanische) New York Brass Quintett – verschreckte es etliche Bläser nicht unwesentlich durch die individuellen Anforderungen, die jedem der fünf Instrumente darin zugeordnet wurden. Begeistert aufgenommen wurde das Werk dennoch, nicht nur wegen seines authentischen „Blech-Klanges“, sondern auch wegen der Differenziertheit und Intensität seiner

Gefühlswelten, die von eiskalter Depression in der Chaconne über die verspielte Lebendigkeit des ersten Satzes, in dem die tiefen Bläser immer wieder als mahnendes Korrektiv auftreten, bis hin zur herrlich ausgelassenen Stimmung des Finales reicht.

Die Suite Americana von **Enrique Crespo** ist eine Musik gewordene Liebeserklärung ihres Schöpfers an seinen Heimatkontinent (Süd-)Amerika. Crespo, aufgewachsen in Uruguay als Sohn eines Geschichtsprofessors und einer Pianistin, studierte zunächst Architektur und Musik in Buenos Aires und Montevideo. Schon damals zeigte sich seine immense stilistische Bandbreite: 1960 gewann er mit der Crazy Clown Jazz Band den Wettbewerb des 1. Festival de Jazz in Montevideo. Fünf Jahre später war er Soloposaunist im Orquesta Sinfonica del Sodre und arbeitete nebenher als Arrangeur, Jazzsolist und Bandleader. Als er 1967 ein Stipendium des Goethe-Instituts bekam, änderte sich einiges. Crespo studierte noch einmal – in Berlin und wurde anschließend Solotrompeter der Bamberger Symphoniker, später des RSO Stuttgart. Und: Er nutzte die vielen Verbindungen, die er im Berliner Studium gewonnen hatte und gründete nach dem Deutschen Blechbläserquintett das große Ensemble „German Brass“, dessen Spiritus Rector er über viele Jahre war und durch das er allen Freunden der Brass-Welt eine leuchtende Größe wurde. (Dass er sich zeitlebens dafür engagierte, in Kursen bläserische Laien und Semiprofis weiterzubilden, zeigt seine immense Leidenschaft für das Blasen!) In all seinen Kompositionen und Arrangements spiegelt sich Crespos musikalische Vielfalt wider. Dabei kann und will er seine langen Jahre in klassischen Orchestern gar nicht verleugnen. Und da Crespo selbst ein exzellenter Bläser war, wird den Interpreten seiner Werke auch „nichts geschenkt“ – er wusste ja genau, was geht und was optimal wirkt! In der Suite Americana greift Crespo Melodien und Tänze seiner südamerikanischen Heimat auf, mixt sie mit den satztechnischen Errungenschaften der europäischen Orchestermusik und würzt das Ganze mit seinem charakteristischen, genreübergreifenden Crespo-Ton. Heraus kommen mitreißen-

de Tanzsätze, die den Könnern lateinamerikanischer Tanzkunst vermutlich nicht wenig in die Beine fahren werden.

Aus Texas stammt unser nächster Komponist – doch auch er ist im Laufe seiner Entwicklung nach Europa gekommen: **Kerry Turner** begann bereits mit zehn Jahren zu komponieren und hatte – als er die Schule abschloss – schon ein beachtliches Oeuvre geschaffen. Daneben erhielt er eine Ausbildung zum (exzellenten!) Hornisten. Schließlich studierte er Horn an der Baylor-University in Texas, dann an der Manhattan School of Music auch Komposition, und schließlich ging er mit Hilfe eines Fulbright-Stipendiums nach Stuttgart, um dort beim großen Herrmann Baumann weiter Horn zu studieren. Seine orchestrale Lebensstellung fand er schließlich als Solo-Hornist im Sinfonie Orchester Radio-Télé Luxembourg. Und wie so viele seiner blasenden und komponierenden Kollegen kann er von Musik nicht genug bekommen und betätigt sich neben dem Orchesterdienst exzessiv in dem herausragenden Amerikanischen Horn Quartett, für das er auch viele Werke komponiert. Ricochet for Brass Quintet ist eine Auftragskomposition aus dem Jahr 1993 für die Internationalen Fredener Musiktage, die Turner durch Veranlassung von David Ohanian von Canadian Brass erhielt. Turner nahm den kurz vorher fertiggestellten Satz Ricochet, stellte ihm zwei weitere Sätze, Repose und Rodeo, an die Seite, verband sie alle drei miteinander und fertig war eine Hommage an seine texanische Heimat – vielmehr an die Klänge, die Texas mit dem „Wilden Westen“ in Verbindung bringen. Dass der Weltbürger Turner in seinen Kompositionen durchaus auch etliche Einflüsse mexikanischer Musik und solcher aus dem Norden Afrikas oder den arabischen Staaten einfließen lässt, macht seine Musik zusätzlich bunt!

Der große Südamerikaner **Astor Piazzolla**, uneingeschränkter Tango-König, sog für den atemberaubenden Mix, der seine Musik darstellt, die verschiedensten Einflüsse aus seiner Heimat Argentinien mit verschiedenen Tangoformen ein – aus buntesten Klangerlebnissen von der Klavieretüde bis zum Kneipensong in den Vereinigten Staaten, wo er seine Kindheit verbrachte und



Grüne Energie für unsere Stadt



STADTKÖNIGS WUSTERHAUSEN

WÄRMEVERSORGUNGS
GESELLSCHAFT
KÖNIGS WUSTERHAUSEN
03375 256110

aus Europa, wo er die ganze Bandbreite der klassischen Musik bei Nadja Boulanger studierte. Piazzolla kommt in diesem Programm mit einem seiner faszinierendsten Werke vor. Seine Tango Operita Maria de Buenos Aires ist ein überaus skurriles, dabei zutiefst anrührendes Stück, das sich mit dem Elend gesellschaftlicher Unterschichten in problematischen Stadtbezirken der Riesenmetropole Buenos Aires auf höchst kreative Weise befasst. Handlung und Musik spielen mit religiösen Konnotationen, dazu werden aber auch immer wieder handfest Licht- und Schattenseiten des unprivilegierten Lebens in Szene gesetzt. Die Suite, die heute erklingt, wurde von dem niederländischen Bassposaunisten Steven Verhelst zusammengestellt und für Bläserquintett gesetzt. Wie alle anderen Komponisten und Arrangeure dieses Konzertes ist auch Verhelst selbst ein großer Bläser und extremer Kenner von

Arrangements, sodass alle Leidenschaft und große Emotion wie auch alle mitreißende Rhythmik der piazzollaschen Klänge auf das Beste auf das neue Instrumentarium übertragen werden. Wer dabei nicht mitgerissen und angerührt wird, sollte dringend über sich nachdenken!

Der Belgier Steven Verhaert, seines Zeichens Trompeter, Komponist, Dirigent und Arrangeur hat sich ebenfalls vom Zauber des Tangoklanges von Astor Piazzolla hinreißen lassen und dessen vielleicht bekanntesten Tango, die Milonga Oblivion („Vergessenheit“) aus dem Jahr 1982 für Brass Quintett gesetzt. Nicht zuletzt, weil Oblivion durch den Film „Heinrich IV“, in dem es erklingt, sehr bekannt wurde, ist es auch eines der meistbearbeiteten Werke Piazzollas.

ETL | AS-Steuerberatungsgesellschaft

**Wir sind für Sie da,
wir kümmern uns!**

Unsere Steuerberatungskanzlei ist Teil der weltweit vernetzten ETL-Gruppe, die durch interdisziplinäre Zusammenarbeit mittelständischen Unternehmen bestmögliche Beratungsleistungen aus einer Hand anbietet und so hilft, den Unternehmenserfolg zu sichern.

[Sprechen Sie uns an.](#)

Für unsere Region

Die Flughafengesellschaft unterstützt
Projekte, Vereine und Veranstaltungen
rund um den BER.

umland.berlin-airport.de



BER FLUGHAFEN
BERLIN
BRANDENBURG



Wir geraten langsam in die Richtung der wunderbaren amerikanischen „leichteren“ Muse, die am Broadway zuhause war und deren Melodien manchen Komponisten unsterblich gemacht haben. Doch halt: Summertime von **George Gershwin** ist ja gar kein Unterhaltungssong, sondern vielmehr die berühmteste Arie aus seiner nicht minder berühmten Oper Porgy and Bess. Eine Oper über Afroamerikaner in Charleston, North Carolina, mit allem Elend, was dazu gehört, aber auch mit aller Zartheit, die man sich denken kann – das war erstaunlicherweise in den 1930er Jahren in New York ein Riesenerfolg für den von nach Amerika ausgewanderten russischen Juden abstammenden George Gershwin. In der Bläserfassung singen die Instrumente dieses überaus anrührende Wiegenlied in bezaubernder Weise!

Last but not least kommen wir zum Ausnahme-Songwriter **Irving Berlin**, der sich mit seinem berühmten Puttin' on the Ritz klanglich in Schale wirft, resp. „für das Ritz schick“ macht. Berlin, der dem Vernehmen nach nie lernte, Noten zu lesen und für die Fertigstellung seiner Werke immer auf Arrangeure angewiesen war, wäre sicher begeistert gewesen vom Arrangement, das der Engländer Steven Roberts für Brass Quintett verfasste. Roberts, der als Hornist Gründungsmitglied des Fine Arts Brass Ensemble war und natürlich viel für dieses Ensemble schrieb, hat Berlins Broadway-Hit mit seinem Arrangement eine weitere Krone besonderen Glanzes aufgesetzt – schick eben!

Ruth M. Seiler

PROGRAMM

Konzert im Kavalierhaus am Sonntag, 06.10.2024

Beginn Konzert: 1700 Uhr

Beginn Schlossführung: 15.30 Uhr

Quantum Clarinet Trio

Elena Veronesi – Klarinette

Johannes Przygodda – Violoncello

Bokyung Kim – Klavier

Beyond Brahms

Carl Frühling

(1868 – 1937)

Trio a-Moll op. 40

Mäßig schnell

Anmutig bewegt

Andante

Allegro vivace

Felix Mendelssohn Bartholdy

(1809 – 1847)

Drei Stücke für Klarinette, Violoncello und Klavier

Präludium op. 35 Nr. 4

Lied ohne Worte op. 53 Nr. 1

Duett op. 38 Nr. 6

Robert Kahn

(1865 – 1951)

Serenade op. 73

Allegretto grazioso e moderato

Vivace

Variationen über ein eigenes Thema

– Pause –

Max Bruch

(1838 – 1920)

aus den 8 Stücken op. 83 Nr. 1 – 3

Andante

Allegro con moto

Andante con moto – Andante

Johannes Brahms

(1833 – 1897)

Trio a-Moll op. 114

Allegro

Adagio

Andantino grazioso

Allegro

BIOGRAFIE

Quantum Clarinet Trio

Das Quantum Clarinet Trio – Gewinner des dritten Preises beim Fischhoff National Chamber Music Competition 2020 (USA) – traf sich 2013 erstmals an der Universität Mozarteum in Salzburg. Dort begannen die drei jungen Musiker unter der Leitung von Professor Alois Brandhofer (Berliner Philharmoniker) und Professor Wolfgang Redik (Wiener Klaviertrio), gemeinsam ihr Repertoire zu entwickeln. Ihre besondere musikalische Verbindung ermutigte das Trio, ab 2019 ihre künstlerische Tätigkeit gemeinsam weiter fortzusetzen. 2022 und 2023 wurde das Quantum Clarinet Trio von der Beauftragten für Kultur und Medien der Bundesregierung und dem Programm Neustart Kultur gefördert. Seit 2021 nehmen die jungen Instrumentalisten an der European Chamber Music Academy (ECMA) teil, in dessen Rahmen sie regelmäßig Unterricht mit bedeutenden Persönlichkeiten wie Hatto Beyerle, Johannes Meissl, Patrick Jüdt und Kathryn Stott erhalten. Seit 2019 sind sie zudem Ensemble in Residence im „Moulin d'Andé Centre Artistique et Culturel“ in der Normandie, Frankreich. Musikvermittlung hat für das Ensemble eine besondere Bedeutung. So setzten sie sich dafür ein, den Kontext und die vielen Geschichten hinter der Musik, die sie spielen, mit dem Publikum zu teilen.

Ihr Repertoire umfasst Meisterwerke, die über Jahrhunderte dem Klarinetten-, Cello- und Klaviertrio gewidmet sind, wiederentdeckte Schätze, die in der Musikgeschichte verborgen sind und einzigartige zeitgenössische Kompositionen, die die Grenzen ihrer Instrumente ausloten. Mit „Beyond Brahms“ legte das Quantum Clarinet Trio sein viel beachtetes CD-Debüt bei hänssler CLASSIC vor.

Das Quantum Clarinet Trio tritt regelmäßig in der internationalen Kammermusikszene auf und bringt eine Fülle kultureller und musikalischer Erfahrungen mit, die ständig wachsen und

sich weiterentwickeln. Anlässlich des 100-jährigen Jubiläums des Rundfunks produzierte das Ensemble zusammen mit der Sopranistin Simone Kermes eine Radiosendung im Auftrag der Brandenburger Festspiele. Konzerte brachten die Musiker unter anderem in das Museum der Mailänder Scala, zum



© Johannes Jost

Sale Apollinee im Teatro La Fenice in Venedig, zur Società del Quartetto in Bergamo, in das österreichische Grafenegg, zum Operaestate Festival Veneto und in den Schönbergsaal in Den Haag, wo sie ein Konzert für das niederländische Radio West spielten.

www.quantumclarinettrio.com

Carl Frühling wäre sicher erstaunt, aber hoffentlich auch begeistert: Sein Trio op. 40 für Klarinette, Cello und Klavier, das um 1900 entstanden ist und im heutigen Konzert erklingt, trägt nämlich seit einiger Zeit wesentlich dazu bei, dass sein Schöpfer nicht nur eine späte Wertschätzung erfährt, sondern (endlich) auch überhaupt aus der Vergessenheit wieder auftaucht. In die war Carl Frühling nicht erst nach seinem Tod 1937 geraten: Geboren in Lemberg (heute Lwiw/Ukraine) als Sohn jüdischer Eltern, ging er zum Musikstudium (Klavier und Komposition) nach Wien und erzielte zunächst sehr beachtliche Erfolge! So wurde er nach seinem Abschluss am Konservatorium der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien mit dem Liszt-Preis ausgezeichnet. Im Folgenden machte er sich rasch einen Namen als überaus versierter, geschmackvoller und musikalischer Klavierbegleiter. Bekannte Künstler wie der Geiger Pablo de Sarasate, der Sänger Leo Slezak oder das renommierte Rosé-Quartett arbeiteten gerne und regelmäßig mit ihm. Als Lehrer für Klavier und Komposition war er ebenfalls gefragt. Und Orchester wie die Wiener Symphoniker spielten seine Orchesterwerke in Konzerten und im Rundfunk. 1907 trat Frühling zum Protestantismus über, wie er denn überhaupt zunehmend versuchte, seine jüdische Herkunft zu vertuschen (u. a. gab er als Geburtsort irgendwann Wien und nicht mehr das galizische Lemberg an, das als Zentrum jüdischer Hochkultur bekannt war). Wirklich geglückt ist ihm diese Distanzierung zu seinen Wurzeln nicht – auf einem Meldezettel aus dem Jahr 1937 wird sowohl sein Geburtsort Lemberg, als auch seine „mosaische“ Konfession wieder benannt – erstaunlicherweise wird er aber auf seinem Totenschein, der wenige Monate später ausgestellt wurde, als „confessionlos“ bezeichnet.

Nach dem Ersten Weltkrieg hatte die Karriere Frühlings auch durch die schlechte wirtschaftliche Situation in Österreich einen empfindlichen Knick erfahren. Seine finanzielle Situation wurde immer problematischer, die zunehmende Judenfeindlichkeit, die durch das Erstarken der Nationalsozialisten bedrohliche Züge annahm, schlug ebenfalls zu Buche. Und so verschwand der Tonkünstler Frühling allmählich in der

Versenkung, um 1937, gar nicht mehr gesund und recht mittellos, im Alter von 69 Jahren zu sterben. Von seinen rund 100 Kompositionen sind etliche noch nicht wieder aufgetaucht. Aber eben dieses Trio op. 40, das seit einiger Zeit wieder große Faszination auf die Musikwelt ausübt – vielleicht, weil sich Carl Frühling damit in die Tradition eines Johannes Brahms und eines Richard Wagner, (dazu auch eines Robert Schumann) stellt – führt dazu, dass immer mehr Frühlingsche Werke aus den Tiefen verschiedener Bibliotheken geborgen werden. Und was kann es Besseres geben? Beim Hören dieser Musik kann man nur madrigalisch singen: „It's springtime.“, denn so leicht und farbig, so melancholisch einerseits und beschwingt andererseits, kann nur echte Frühlingsmusik sein. Mit dem von Brahms gelernten Kunstgriff, die Klarinette auch immer wieder in tiefer Lage unter dem Cello – das wiederum dann in Tenorlage liegt – zu führen, erzeugt Frühling dazu immer wieder eine besondere Klangfülle und -wärme. Im ersten Sonatensatz-Alllegro präsentiert er einen berausenden Themenregen. Im zweiten Satz verneigt er sich mit Walzer- und Ländlerklängen vor seiner Wahlheimat Wien; im meditativen langsamen Satz entführt er seine Hörer auf abenteuerliche harmonische Pfade, um dann im Finale leicht und quirlig zu tanzen.

Mitte der 1830er Jahre stand **Felix Mendelssohn Bartholdy** bereits auf dem Zenit seines Erfolges, dazu erfüllte ihn die Verbindung zu seiner zukünftigen Frau Cécil Jeanrenaud mit großem Glück.

Das Klavier war „sein“ Instrument, und so verwundert es nicht, dass er seinem positiven Lebensgefühl besonders in Klavierkompositionen Ausdruck verleihen wollte. Zu den Werken, die in dieser Zeit entstanden, gehören mehrere Bände der „Lieder ohne Worte“, die als urromantisches Genre genau den Nerv der Zeit trafen. Und Mendelssohn manifestierte seine große Verehrung für Johann Sebastian Bach in einem besonderen kleinen Zyklus, den „Sechs Praeludien und Fugen op. 35“. Nicht zuletzt Mendelssohns neuartige Kompositionsweise, Melodiestimmen immer wieder in die Mittelstimme zu legen, wo die „Drei-Hände-Technik“ – die Daumen spielen die Kantile-

ne, während die restlichen Finger links und rechts darüber und darunter Begleitfiguren bis hin zu Arpeggien ausführen – Bearbeiter dazu beflügelt hat, sie in Kammermusik umzuwandeln, in der die verschiedenen Instrumente neue farbliche Aspekte bringen.

Die Drei Stücke für Klarinette, Cello und Klavier wurden von Ernst Naumann (1832-1910) aus folgenden Mendelssohnschen Werken transkribiert: die Romanze op. 38, 6, das Präludium op. 35, 4 und die Romanze op. 53, 2.

Ähnlich wie Frühling erfährt **Robert Kahn** erst allmählich wieder eine Renaissance. Allerdings war er zu Lebzeiten ungleich erfolgreicher. Er hatte – Kind vermögender Eltern – ausgezeichneten Klavier- und Kompositionsunterricht in Berlin und München und fand bei den Größen seiner Zeit – Brahms,

Joachim, von Bülow – frühe und getreue Fürsprecher und Förderer. Dazu erhielt er mit 29 Jahren eine Dozentur an der Berliner Musikhochschule. 1904 wurde er zum Professor ernannt, 1917 zum ordentlichen Lehrer der Königlichen Hochschule für Musik in Berlin. In dieser Position blieb er bis zu seiner Emeritierung. Als Klavierbegleiter und Kammermusiker war er überaus gefragt und arbeitete mit großen Künstlern zusammen. Und als Komponist widmete er sich fast ausschließlich der Kammermusik und später der Klaviermusik. Nach der Machtergreifung ereilte ihn das Schicksal aller jüdischen Komponisten, und er erfuhr kaum noch Resonanz. Immerhin konnte er 1938 noch rechtzeitig mit seiner Frau nach England auswandern, wo er bis zu seinem Tod lebte. Seine Serenade op. 73 für Klarinette, Cello und Klavier entstand 1922 für die Besetzung Oboe, Horn und Klavier. Sie



Wir von Edelmond stellen unsere handgemachten Schokoladenkreationen, von der Bohne bis zur fertigen Tafel (bean to bar), nach traditionellen Rezepten her - in unserer Manufaktur im schönen Spreewald im Süden Brandenburgs. Hier verarbeiten wir fair gehandelte Grand Cru Bio-Kakaobohnen und veredeln diese meisterlich mit erlesenen Komponenten zu einer ehrlichen Schokolade.

Kakao und Weintrauben haben Ähnlichkeiten bei der Qualität und dem verborgenen Potential. Es erfordert viel Erfahrung und handwerkliches Können, um aus Kakao tiefe Genüsse zu erzeugen. Dies erfordert eine individuelle Auswahl des Anbaugebiets, ein gewissenhaftes Sortieren, sorgfältiges Schälen und vorsichtiges Rösten der rohen Kakaobohnen.



In der klassischen Schokoladenherstellung bei Edelmond werden die Kakaobohnen ohne weitere Behandlung mechanisch gewalzt, um die besten Aromen aus der Schokolade herauszulösen. Das langsame Walzen bei Temperaturen um 40° ist eine Art Reifezeit für den Kakao, wo sich extreme Bitterstoffe und Fruchtsäuren verflüchtigen können, aber die besonderen Aromastoffe erhalten bleiben. Eine leichte Luftströmung über dem Schokoladenwalzwerk ist für das perfekte Ergebnis von großer Bedeutung, um bittere Aromen in die Luft zu verdunsten.

Obwohl die Ureinwohner den Kakao grob gerieben ohne viel Süßmittel genossen, bevorzugen viele Menschen heute dominante, texturfreie Süße. Dies lässt sich auf industrielle Weise ohne großen Zeitaufwand erreichen und ist die typische Massenware, die monatelang im Regal auf den Verzehr warten muss. Schokolade ist jedoch ein pflanzliches Produkt, das frisch genossen werden sollte.



Und das gibt es hier:

www.edelmond-shop.de

wurde im Entstehungsjahr uraufgeführt und 1923 verlegt. Wie zu allen Zeiten üblich ließ Kahn bei der Besetzung alle Türen offen – und erstellte für seine Serenade Stimmen zu den unterschiedlichsten Besetzungen. Das wunderbar lyrische Werk zeigt Kahn als einen Verfechter einer überhaupt nicht antiquierten Spätromantik, sowie als einen Kenner aller klanglichen Facetten seiner Instrumente und als Schöpfer tiefgehender Themen und Melodien.

Der arme **Max Bruch**, der zeit seines Lebens darunter litt, dass immer alle nur sein erstes Violinkonzert hören wollten, darf sich heute gerührt zurücklehnen. Die Acht Stücke für Klarinette, Cello und Klavier (auch er hatte sie aus Gründen der besseren Absetzbarkeit für verschiedene Besetzungen eingerichtet, aber eindeutig für Klarinette mit Cello und Klavier gedacht!)

hatte Bruch für seinen Sohn Felix komponiert, der ein herausragender Klarinettist war und für seinen "reinen, schlackenfreien Ton und Phrasierung" gepriesen wurde. Bruch schwebte bei der Komposition etwas Ähnliches vor wie die Märchenbilder und Romanzen aus der Feder Robert Schumanns. Die Anregung zu diesem Zyklus ging im Übrigen von einigen späten Kammermusikzyklen Robert Schumanns aus. Drei der Stücke wurden ursprünglich mit Harfenbegleitung aufgeführt, was man Nr. 5 Rumänische Melodie und Nr. 6 Nachtgesang noch anhören kann. Bruch ließ diese Besetzung jedoch fallen, weil die Stücke dadurch eben nicht mehr "leicht abzusetzen" gewesen wären. Die Acht Stücke wurden 1909 in Bonn uraufgeführt.

BBF GRUPPE – Ihr Generalunternehmer aus der Region.

Die BBF Gruppe ist ein vielseitiges Bauunternehmen, das sich auf die Errichtung, Erschließung und Vermietung von Immobilien spezialisiert hat. Mit einem starken Fokus auf Qualität und Innovation schafft die BBF nicht nur Wohn- und Geschäftsräume, sondern gestaltet ganze Lebensräume.

Darüber hinaus engagiert sich die BBF Gruppe in der Kulturförderung und ist stolzer Sponsor der Schlosskonzerte in Königs Wusterhausen, wo die Verbindung von Baukunst und Musik die Gemeinschaft inspiriert.

Kontaktieren Sie uns gern: 030 677 98 79 - 0



Hier finden Sie mehr Informationen

- Hochbau
- Tiefbau
- Gebäudetechnik
- Gala-Bau

Als **Johannes Brahms** 1890 fand, dass er nun vielleicht doch aus Alters- und Kraftgründen mit dem Komponieren aufhören sollte, hatte er eindeutig die Rechnung ohne den Wirt, resp. den Gott der Inspiration gemacht. Denn just ein halbes Jahr später lief ihm in Meiningen, an dessen kunstsinnigen Hof Brahms weilte, um dessen europaweit bekanntes und faszinierendes Orchester zu hören, der dortige Klarinettist Richard Mühlfeld über den Weg. Dieser begeisterte ihn durch sein Spiel und seinen Ton (dessentwegen Brahms Mühlfeld „das Fräulein Klarinette“ nannte) derart, dass Brahms sofort begann, verschiedenste Kammermusiken mit Klarinette zu komponieren. Im ersten Zug entstand das Trio op. 114 und das Klarinettenquintett op. 115; wenige Jahre später folgten zwei Klarinettensonaten op. 120, die Brahms und Mühlfeld 1895 bei einer Konzerttournee mehrfach gemeinsam aufführten. Soviele zum Thema „Rückzug“!

Brahms legte viel Herzblut in das Trio, wenngleich es bis heute immer ein wenig im Schatten des zeitgleich komponierten Klarinettenquintetts stand. Die Behandlung der Instrumente macht klar, dass es hier um innigste Beziehungen geht: Das Cello ist oft in Tenorlage angesiedelt und nähert sich damit dem Klangraum der Klarinette besonders an. Das Ergebnis sind viele sehr intensive Dialoge – wie das Gespräch zweier (hochintelligenter) Liebenden. Die beiden Rahmensätze geben sich nachdenklich und tiefsinnig, die Mittelsätze rühren als große, innige Kantilene und als im Menuettgewand einerschreitender Ländler vor allem das Herz an.

Ruth M. Seiler

BERATUNG | PROBEFAHRT VERKAUF | REPARATUREN INZAHLUNGNAHME | VERLEIH LEASING

Cottbuser Str. 45a
15711 Königs Wusterhausen
Telefon 03375 - 295818

www.fahrrad-koenig.de



PROGRAMM

Abschlusskonzert in der Kreuzkirche am Samstag, 19.10.2024

Beginn Konzert: 19.00 Uhr

Beginn Schlossführung: 17.30 Uhr

Spark – die klassische Band

Andrea Ritter – Blockflöte

Daniel Koschitzki – Blockflöte / Melodica

Stefan Balazsovics – Violine / Viola

Victor Plumettaz – Violoncello

Christian Fritz – Klavier

Bach – Berio – Beatles

Eine Hommage an musikalische Heroen

Johann Sebastian Bach

(1685 – 1750)

Choral „Zion hört die Wächter singen“
aus der Kantate „Wachet auf, ruft uns die Stimme“
BWV 140 (arr. von Andrea Ritter / Christian Fritz)

Christian Fritz

(*1988)

Triple B

Johann Sebastian Bach

Rondeau, Bourrée & Badinerie
aus der Suite Nr. 2 h-Moll BWV 1067
(arr. von Gustav Mahler)

John Lennon & Paul McCartney

(1940 – 1980) & (*1942)

Blackbird
(arr. von Andrea Ritter)

Luciano Berio

(1925 – 2003)

Sequenza XIV
(Auszug) für Violoncello

John Lennon & Paul McCartney

Honey Pie
(arr. von Victor Plumettaz)

Johann Sebastian Bach

Corrente
aus der Suite für Flöte solo BWV 1013

Christian Fritz

Neo Largo
– nach Johann Sebastian Bachs Konzert f-Moll BWV
1056 für Cembalo, Streicher und B. c.

Luciano Berio

(Auszug) für Altblockflöte

Gesti

Sebastian Bartmann

(*1979)

e minor
– nach Johann Sebastian Bachs Präludium und Fuge
e-Moll BWV 855

Victor Plumettaz

(*1986)

The Eternal Second
– nach Christoph Graupners Präludium aus dem Zyklus
„Monatliche Clavierfrüchte, Oktober“

– Pause –

John Lennon & Paul McCartney

(arr. von Daniel Koschitzki)

Norwegian Wood

Johann Sebastian Bach

Konzert a-Moll BWV 1065
(arr. von Daniel Koschitzki / Andrea Ritter)
Ohne Bezeichnung – Largo – Allegro

Luciano Berio

Sequenza VI
(Auszug) für Viola

Luciano Berio

Wasserklavier für Klavier

Sebastian Bartmann

d minor
– nach Johann Sebastian Bachs Präludium und Fuge
d-Moll BWV 851

John Lennon & Paul McCartney

Michelle
(arr. von Peter Breiner / Beatles Concerto Grosso Nr. 4)

John Lennon & Paul McCartney

Lucy in the Sky with Diamonds
(arr. von Christian Fritz)

John Lennon & Paul McCartney

Help!
(arr. von Peter Breiner / Beatles Concerto Grosso Nr. 2)

Sebastian Bartmann

B(e) to B(e)

BIOGRAFIE

Spark – die klassische Band

„Kammermusik auf höchstem Niveau und am Puls der Zeit“
(Frankfurter Allgemeine Zeitung)

„Musik von heute auf Instrumenten von gestern in einer Darbietung von morgen“
(Ostfriesische Nachrichten)

„Spark brilliert über alle Genre Grenzen hinweg.“
(rbb Kulturradio)

Das ECHO-Klassik-prämierte Ensemble Spark führt drei Ikonen der westlichen Musik zusammen: Johann Sebastian Bach als Urvater der klassischen Kunstmusik, Luciano Berio als einen der prägendsten Komponisten des 20. Jahrhunderts und die Beatles als Titanen der Popmusik. So verschieden diese drei Klangwelten zunächst erscheinen mögen, so eint sie der Geist des Visionären, ein Ausdruck subtiler Sinnlichkeit und das Flair beständiger Neugier. Und genau darin liegt der Reiz für die Mitglieder von Spark, die es selbst genießen, sich immer wieder neu zu erfinden und zu hinterfragen. Hoch virtuos bewegen sie sich zwischen Bachschem Kontrapunkt, bekannten Beatles-Hits und Berios Avantgardefarben. Dabei erschließen sie sich und ihrem Publikum beständig neue Klänge und Szenarien, verbinden Vertrautes mit Ungehörtem, erweitern, erläutern, kontrastieren und schaffen einen lebendigen Dialog zwischen Barock und Moderne. In spannenden Sets und innovativen Collagen wird aufgezeigt, dass ein wenig Bach wohl überall ist, etwas Berio auch in den Beatles steckt und umgekehrt – und dass der Spirit von Berio und den Beatles schon bei Bach spürbar war. Ungeniert und selbstverständlich bedient sich Spark aus sämtlichen Schubladen, sprengt überflüssige Grenzen und zelebriert mit leidenschaftlicher Hingabe vor allem eins: gute Musik, eben BACH – BERIO – BEATLES.

Im Jahr 2007 gegründet und 2011 mit dem ECHO Klassik ausgezeichnet, hat sich die Gruppe längst einen festen Platz an der Spitze der jungen kreativen Klassikszene erspielt. Weltweit ist sie auf den renommiertesten Bühnen und Festivals

zu Hause – sei es in kammermusikalischen Auftritten zu fünf, aufregenden Kooperationsprojekten oder als Solistenensemble mit Orchester. Von ihren Fans wird die abenteuerlustige Formation vor allem für ihre mitreißenden, hochenergetischen Live-Performances geliebt. Mit überschäumender Vitalität und der pulsierenden Kraft einer Rockband leben sich die fünf Gruppenmitglieder auf der Bühne aus. Gemeinsam präsentieren sie eine leidenschaftliche Musik, die zündet. Gemeinsam sind sie Spark.

www.spark-die-klassische-band.de



© Gregor Hohenberg

WERKE

Bach – Berio – Beatles

Begegnung – Bereicherung – Berührungspunkte

Die klassische Band Spark lässt Bach, Berio und die Beatles aufeinandertreffen und entspinnt auf dem Hintergrund dieses außergewöhnlichen programmatischen Dreigestirns eine hoch emotionale Klangreise. Farbiger, facettenreicher, gehaltvoller und kontrastreicher kann man sich eine Begegnung tatsächlich kaum vorstellen. Jedes der drei B's steht für einen ganz eigenen Kosmos. Es handelt sich um Lichtgestalten ihrer Zeit, Schlüsselfiguren ihrer jeweiligen Welt, Meister ihres Fachs, Vordenker, Revolutionäre und Visionäre – drei wahre Idole der Musikgeschichte. Zum einen der fast übermenschlich große Johann Sebastian Bach, der barocke Meister, dessen Verbindung aus formvollendeter Konstruktion und höchster Empfindung auch heute noch sprachlos macht und Generationen von Musikschaffenden aller Genres begeistert und inspiriert. Dann Luciano Berio, der Alleskönner der Neuen Musik, der Grenzen

sprengte und der modernen Kunst- und Avantgardemusik eine ungeahnte Sinnlichkeit zurückgab. Und schließlich die Beatles, eine Band der Superlative, die wie keine andere die Geschichte der heutigen Popmusik geprägt hat und der Nachwelt einige der schönsten und einprägsamsten Melodien aller Zeiten hinterlassen hat.

Nun hätte Spark nicht den Ruf einer der kreativsten und innovativsten Formationen der internationalen Klassikszene, wenn die fünf Gruppenmitglieder es bei einer bloßen Gegenüberstellung dieser drei B's belassen würden. Es ist eines der wesentlichen Markenzeichen der klassischen Band, virtuos zwischen verschiedenen Klangwelten hin- und herzuspringen, ungewohnte Assoziationen zu wecken, scheinbar Gegensätzliches miteinander zu verbinden und das Vertraute mit dem Ungehörten zu kombinieren. So verwandelt sich die Begegnung zwischen Bach, Berio und den Beatles zu einem Moment

IHR PARTNER
RUND UM'S HAUS.
TESTEN SIE UNS!

MOPPING
aus Leidenschaft



MEISTERMOPP - testen Sie unsere nachhaltigen Reinigungsmethoden mit vorpräparierten Möppen.

FACILITY MANAGEMENT

Gebäudereinigung • Hausmeisterdienste
Außenanlagen- und Grünpflege • Winterdienst



GALAND
SERVICE GMBH

Schlossstraße 7
15711 Königs Wusterhausen

Tel.: +49 (0) 3375 9 21 92 - 30
Mobil: +49 (0) 173 8 84 35 15

info@galand-service.de
www.galand-service.de

echter Bereicherung, in dem das Ensemble neue, ungeahnte Berührungspunkte aufzeigt und seine ganz eigenen Fragen stellt: Wie viel Bach finden wir bei den Beatles oder bei Berio? Steckt auch ein wenig Berio in den Beatles? Was für Klänge entstehen, wenn man die Beatles durch die Linse von Berio oder Bach betrachtet? Wie hätte Bach die Beatles gecovered, wenn er ihre Melodien gekannt hätte? Wo hört Bach auf und wo beginnt Berio? Und wo endet Berio und fangen die Beatles an? Und muss man zwischen diesen Welten wirklich eine Grenze ziehen?

Bach – der Urvater der Harmonie

Sparks Wahl von **Johann Sebastian Bach** als klassische Säule des Programms ist naheliegend. Spätestens seit der Bach-Renaissance in der Mitte des 19. Jahrhunderts gilt er als unerreichter Genius, auf den sich Menschen sämtlicher Altersgruppen und Lebensbereiche gleichermaßen einigen können. Beethoven nannte ihn den „Urvater der Harmonie“ und Richard Wagner bezeichnete ihn gar als „das erstaunlichste Wunder aller Zeiten“. Tatsächlich scheint Bachs Musik etwas Heilsames und eine Art universelle Schönheit und Zeitlosigkeit anzuhaften. Sie zelebriert den Moment und verleiht ihm Würde; sie verströmt Liebe und spendet zugleich Trost. Man braucht keine tiefgreifenden Hörerfahrungen in der klassischen Musik, um diese fast transzendente Wirkung und den magischen Sog dieser Klänge zu spüren. Eine Begegnung mit Bach ist für jeden bereichernd. Viele Kinder wagen mit seinen Tänzen aus dem Notenbüchlein für Anna Magdalena Bach ihre ersten Schritte in der klassischen Literatur, während professionelle Musikerinnen und Musiker ein Leben lang an seinen großen Werken wachsen. Es gibt Bach für Babys und Bach zum Meditieren, Bach im Badezimmer, in Kirchen, Kathedralen und Konzerthäusern, Breakdance zu Bach und Bach mit Beatboxing, Werbung, die Bach verwendet, Popsongs, die Bach zitieren, Jazztitel, die über Bach improvisieren und Weltmusik, die von Bach inspiriert ist. Bach ist allgegenwärtig und lebendiger denn je. Spark nähert sich dem zeitlosen Phänomen Bach mit der Expertise der historischen Aufführungspraxis, viel

Ehrfurcht und Respekt, aber auch mit einer gesunden Prise Experimentierfreude und Risikobereitschaft. Die Transkriptionen der Gruppenmitglieder reichen von einer originalgetreuen Bearbeitung bis zur fantasievollen Neuinterpretation des Ausgangsmaterials, von einer absolut notengetreuen Wiedergabe bis zu komplett neuen Eigenkompositionen, die lediglich noch von Bach inspiriert sind.

Berio – der Freigeist

Bei der Konzeption dieses Programms wuchs das Bedürfnis, Bach und den Beatles als Wurzeln der Klassik und des Pop, auch die Wurzeln der Moderne, sprich atonale Avantgardeklänge aus dem 20. Jahrhundert, gegenüberzustellen. Sehr schnell kam der Italiener **Luciano Berio** ins Spiel. In seiner Offenheit und seiner Loslösung von jeglichem Schubladendenken und von Dogmen jeder Art hat Spark in ihm einen Freund im Geist gefunden. Berio war ein Revolutionär seiner Zeit und seiner Szene. Durch seine experimentierfreudige und stets an Vielfalt interessierte Sichtweise auf Musik und Klänge jeder Art befreite er die Kunstmusik der 50er Jahre aus dem starren Korsett der seriellen Durchgestaltung. Musik sollte nach seinem Dafürhalten für den Zuhörer wieder zu einer sinnlichen Erfahrung werden. Dieses unmittelbare, emotionale Erleben hat er in vielen seiner Werke durch performative und theatralische Elemente verstärkt. Berio konnte sich für Musik sämtlicher Epochen und Genres begeistern. Für ihn zählte im Prinzip nur, dass es sich um gute Musik handelte. So verwundert es kaum, dass sich kein anderer Komponist seiner Generation so kontinuierlich und intensiv mit Bearbeitungen, Nachschöpfungen und Rekonstruktionen schon existierender Musik beschäftigt hat. Die Bandbreite der von ihm transkribierten und umgearbeiteten Werke bezeugt die Vielfalt seiner vom Barock über Klassik, Romantik und Moderne bis zur Pop- und Volksmusik reichenden stilistischen Vorlieben. In Sparks Programm erklingt Berio im Wesentlichen in kurzen Solostücken der einzelnen Mitglieder. Dahinter verbirgt sich die Idee, das jeweilige Instrument in einem Moment absoluter Intimität und Konzentration von einer völlig unerwarteten Seite hör- und erlebbar

zu machen. Nicht selten führt Berio sowohl den Interpreten als auch das Instrument an die Grenzen der Spielbarkeit, was diesen Stücken weitere Ausdrucksdimensionen öffnet.

Spark interpretiert die Beatles

Mit dem dritten B im Bunde huldigt Spark der größten Popband der Neuzeit: den **Beatles**. Was macht das Faszinosum der Fab Four aus? Warum sind ihre Melodien so zeitlos? Selbst 50 Jahre nach der Auflösung der Gruppe erfreuen sie sich einer geradezu spektakulären Popularität und wirken immer noch hochaktuell. Es war wohl eine Fügung des Schicksals, dass sich diese vier Musiker begegnet sind und in ihrem Zusammenwirken Konzeptalben und Lieder entstanden sind, die Geschichte geschrieben haben. Der beständige Motor der Beatles war in ihrer künstlerischen Unersättlichkeit, ihrer Neugier und ihrer beständigen Suche nach neuem Input ge-

geben – sei es durch angloirische Volkslieder, amerikanischen Ragtime, Weltmusik aus allen Himmelsrichtungen, Klassik, die elektronischen Klänge eines Karlheinz Stockhausen oder durch die Ratschläge eines indischen Gurus. Es sind genau diese Vibes von Offenheit, bei denen Spark einhakt und eigene Interpretationsansätze für einige ausgewählte Beatles-Songs findet. Es geht den Mitgliedern des Ensembles darum, diese bekannten Melodien mit ihren klanglichen Mitteln abzubilden und neu zu reflektieren. Letztendlich stellt die Liebe der Beatles zu klassischen Instrumenten und auch zur Alten Musik das Verbindungsstück dar, mit dem sich der Kreis schließt. Kaum eine Band hat häufiger das Cembalo zum Einsatz gebracht. Viele der Songs der Fab Four sind kammermusikalisch gedacht und warten mit den kuriosesten Kombinationen der verschiedensten Instrumente auf. Und der Blockflöte haben die Beatles in ihrem Song Fool On The Hill eines der bekann-



Goethe-Grundschule Neuenhagen bei Berlin

sta²

architektur.
projektsteuerung.

sta2 architekten.ingenieure.PartGmbH
samuels theurer ahlers

oldenburger straße 7
15738 zeuthen

fon 033762 2299-0
info@sta2.de
www.sta2.de



WERKE

Bach – Berio – Beatles

testen Soli der Popgeschichte geschenkt. Der Song Blackbird ist dagegen ein Beispiel dafür, dass die Beatles den großen Barockmeister tatsächlich als Inspirationsquelle betrachteten. Wie Paul McCartney bei einem Live-Solokonzert im Jahr 2005 berichtete, basieren einige Motive des Lieds auf der Bourrée aus der Lautensuite e-Moll BWV 996. Er hätte das Stück bereits als Jugendlicher auf der Gitarre gespielt.

Es ist nur konsequent, dass Spark in den offenen Dialog der drei großen B's auch eigene Stücke sowie Auftragswerke aus der Feder von Sebastian Bartmann mit einbringt. Gleich als zweites Stück des Programms erklingt das furiose, vor Virtuosität überschäumende Triple B von Christian Fritz. The Eternal Second von Victor Plumettaz nimmt klaren Bezug zur barocken Klangwelt und spiegelt diese auf modern minimalistische Weise. Das Stück bezieht sich auf das Präludium der Partita

X in a-Moll GWV 118 aus den Monatlichen Clavier Früchten von Christoph Graupner. Seinerzeit einer der bekanntesten deutschen Komponisten, ist der Name heutzutage nur dem Connaissanceur der Barockmusik ein Begriff.

Eingeleitet wird The Eternal Second mit einer Bach-Paraphrase aus der Feder des Stuttgarter Komponisten Sebastian Bartmann. Das Stück e minor bezieht sich auf das Präludium e-Moll BWV 855 aus dem Wohltemperierten Klavier.

Es ist schließlich auch Bartmann, dem Spark mit der Auftragskomposition B(e) to B(e) das Schlusswort überlässt. Hinter dem mehrdeutigen Titel steckt auch eine für Spark essenzielle Botschaft: Sei so wie Du sein möchtest! Genieße es, zu sein! Nimm Dein eigenes Sein mit all seinen Facetten an!

Daniel Koschitzki



Wildau • Berlin • Königs Wusterhausen

Ihr Partner für:

- Weiterbildung
- Ausbildung
- Arbeitsvermittlung

Infotelefon: 03375 - 21 23 21

www.zal-bb.de

ARBEITSPLÄTZE UND WOHNRAUM FÜR KÖNIGS WUSTERHAUSEN

DLE

DLE Land
Development
GmbH

Die DLE entwickelt attraktive, bedarfsgerechte Wohnräume sowie Standorte für neue Arbeitsplätze in Berlin und Brandenburg.

Nahversorgung, soziale Infrastruktur und Nachhaltigkeit schaffen einen modernen Lebensraum für Bewohner aller Altersschichten.

www.dle.ag

AUDIO CDs

Schlosskonzerte Königs Wusterhausen

Jetzt bestellen auf schlosskonzertekoeningwusterhausen.de

CD 1 und 2 bei GLS-Studios unter dem Label Accent Music erschienen.
CD 3 bei Hänssler Classic erschienen.



DANK

Sponsoren, Förderer, Partner und Spender

Wir danken allen Sponsoren, Förderern, Partnern und Spendern und all unseren Ratgebern, Helfern und Freunden für ihr großes Engagement.

Unser Dank gilt dem Landkreis Dahme-Spreewald, der Mittelbrandenburgischen Sparkasse in Potsdam, der Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten mbH (GVL), der Stadt Königs Wusterhausen und unseren treuen Sponsoren und Spendern aus der Region für ihre finanzielle Unterstützung:

Sabelus XXL Apotheken, F/G/M Automobil GmbH, E.DIS AG, BEV Ingenieure, Pflanzen Kölle, WKW Wärmeversorgungsgesellschaft mbH, ETL AS GmbH Steuerberatungsgesellschaft & Co. Berlin-Adlershof KG, BER Flughafen Berlin Brandenburg, Edelmond Chocolatiers, Fahrrad König, BBF Gruppe, Ahner Landschaftsarchitektur, sta2architekten.ingenieure.partnerschaft mbB, DLE Land Development GmbH, HB Gebäudetechnik, ZAL Berlin Brandenburg, Stettinisch Augenoptik & Hörakustik, REST Regionale Entsorgungsservice & Transport GmbH, Dr. Lutz Franzke, Berater.

Wir danken Frau Ruth M. Seiler für die sachkundigen und mit leichter Feder geschriebenen Werkbeschreibungen und den Fotografen Peter Adamik und Stefan Günther, die die auftretenden Musiker meisterlich und sensibel ins Bild setzen.

Wir freuen uns, wenn Sie die Schlosskonzerte Königs Wusterhausen finanziell unterstützen. Bitte überweisen Sie Ihre Spende auf das Konto des Vereins Schlosskonzerte Königs Wusterhausen e. V.

Kontoinhaber:

Schlosskonzerte Königs Wusterhausen e. V.
Mittelbrandenburgische Sparkasse Potsdam
IBAN: DE84 1605 0000 1000 5094 23
BIC: WELADED1PMB

Verwendungszweck:

Schlosskonzerte Königs Wusterhausen e. V.

Eine Bescheinigung über den gespendeten Betrag wird Ihnen zeitnah zugesandt.

Gern können Sie auch auf Dauer den Verein Schlosskonzerte Königs Wusterhausen e. V. durch eine Fördermitgliedschaft unterstützen.

Schlosskonzerte Königs Wusterhausen e. V.
Friedenstraße 43
15732 Eichwalde

Mobil +49 170 7325459
organisation@schlosskonzertekoenigswusterhausen.de
instagram.com/schlosskonzerte
facebook.com/SchlosskonzerteKoenigsWusterhausen

Den Aufnahmeantrag können Sie als PDF-Formular zum Ausdrucken auf unserer Webseite herunterladen. Der Mitgliedsbeitrag ist steuerlich absetzbar.



ANGEBOT

Unser Angebot für ereignisreiche Stunden

Beginnen Sie mit einer interessanten Führung durch das Schloss Königs Wusterhausen.

Wir begleiten Sie zunächst in die Zeit Friedrich Wilhelms I. In einer speziellen Schlossführung erfahren Sie mehr über den „Soldatenkönig“ und seine Familie, mit der er jedes Jahr zur „Herbstlust“ nach Wusterhausen kam. Auch wenn Friedrich Wilhelm I. – aus Kostengründen – die Oper schließen ließ und die Hofkapelle auflöste, liebte er die Musik, das Tanzvergnügen und vor allem üppige Festtafeln. In Wusterhausen speiste die königliche Familie meist auf der Schlossinsel in einem türkischen Zelt. Auf den königlichen Küchenzetteln erfährt man mehr über die Lieblings Speisen des Königs.

Zum krönenden Abschluss erwartet Sie nach der Schlossführung ein außergewöhnliches Konzerterlebnis, entweder in der

Kreuzkirche, im historischen Konzertsaal des Kavalierhauses oder im modernen großen Festsaal der im Grünen gelegenen Fachhochschule für Finanzen. Hochkarätige Künstler von internationalem Rang präsentieren mitreißende und bewegende Programme und machen den Abend zu einem unvergesslichen Ereignis.

Auch die Gaumenfreuden kommen nicht zu kurz: Schon vor der Schlossführung erwartet Sie das Team des Steakhauses Cavallo im Schlossrestaurant, um Sie zu bewirten. Nach den Konzerten können Sie dort bei einem Glas Wein und kulinarischen Genüssen den Tag ausklingen lassen.

Verschenken Sie doch einmal erlebnisreiche Stunden in Königs Wusterhausen! Wir bieten Ihnen ein Kombiticket mit Konzert und Schlossführung für alle Konzerttermine – siehe Ticketpreise.



STETTINISCH
Augenoptik & Hörakustik



In Königs Wusterhausen

Bahnhofstraße 9 ♦ Tel. (0 33 75) 24 44 33

In Storkow

Altstadt 30 ♦ Tel. (03 36 78) 4 04 75

www.stettinisch.de

KOOPERATIONEN

Sponsoren, Förderer, Partner und Spender

Hauptsponsor



Premiumsponsoren



Sponsoren



Förderer



Medienpartner



Kooperationspartner



Spender



Dr. Lutz Franzke
Berater

INFORMATIONEN

Tickets und Kontakt

Tickets online

auf www.reservix.de oder
schlosskonzertekw.reservix.de



Musikladen Brusgatis

Bahnhofstraße 10
15711 Königs Wusterhausen
Telefon 03375 202515
www.musikladen-kw.de

Touristinformation Dahme-Seenland

Bahnhofsvorplatz 5
15711 Königs Wusterhausen
Telefon 03375 252025
www.dahme-seenland.de

Tickets an allen bekannten Vorverkaufsstellen – weitere Informationen und das ausführliche Programm unter schlosskonzertekoeningswusterhausen.de

Ticketpreise

Kategorie I:	39 €
Kategorie II:	29 €
Kinder bis 12 Jahre:	10 €

Zusätzliche Kategorien in der Kreuzkirche

Kategorie III:	22 €
Kategorie IV (Hörplatz):	10 €

Schlossführungen

für alle Konzerte:	8 €
ermäßigt:	6 €

Die aufwändig gestaltete Programmbroschüre mit detaillierten Informationen zu den Künstlern, Komponisten und gespielten Werken ist im Ticketpreis enthalten.

Es gilt ein erhöhter Abendkassenpreis.

Spielorte

Kreuzkirche Königs Wusterhausen
Kirchplatz 2
15711 Königs Wusterhausen

Fachhochschule für Finanzen
Schillerstraße 6
15711 Königs Wusterhausen

Kavalierhaus West
Schlossplatz 1
15711 Königs Wusterhausen

Fragen zu den Tickets

tickets@schlosskonzertekoeningswusterhausen.de

Notwendige Änderungen von Programmen und Besetzungen bleiben vorbehalten und berechtigen nicht zur Rückgabe der Karten. Bitte informieren Sie sich aktuell auf unserer Webseite.

Bitte denken Sie daran, Ihr Handy auszuschalten!
Bild-, Ton- und Videoaufnahmen sind nicht gestattet.



Veranstalter

Schlosskonzerte Königs Wusterhausen e. V.
Friedenstraße 43
15732 Eichwalde

Mobil +49 170 7325459
organisation@schlosskonzertekoenigwusterhausen.de
www.schlosskonzertekoenigwusterhausen.de

Begleitende Werbeagentur
www.zeilenhoehe.de

SCHLOSSKONZERTE[®]
KÖNIGS WUSTERHAUSEN

sabelus **xxl**
Ihre großen Familienapotheken.